

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

27. - 28. Februar 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckepplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckepplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171359

Erkrankbar, und blieb bey uns bis zu meiner Abreise von dort.

Dienst. Febr. 27. Hatte mit dem lieben Brüdern eine Con-
ferenz, in welcher wir fünf Stunden bey einander waren,
und miteinander unser Nachrichten, und vorzüglich Briefe mit-
theilten, und nachher die Mission betreffende Punkte in
Erörterung zogen. Hernach war ich fast beständig mit Eudem
umgeben, die mit mir zu sprechen hatten bis

Mittwo. Febr. 28. Das Abends da M. Torriano abriefte,
und ich mit dem lieben Brüdern nach dem Garten ging,
um nach dem Abend von der Mission zu sprechen, und

Donnerst. März 1. Früh abzureisen. Es wurde aber so-
schon den, das wir noch eine Conferenz haben sollten diesen
Vormittag, der dann ganz Ueberwindungen über die Mission
zum Ausdruck wurde. Nachmittags riefte ich nach ab, und kam
bis Nacht. Der Catolus Njanapiragasam aus Nagayatum
begleitete mich, und wir hatten Gespräch im Aufzuge mit
einigen.

Freitag. März 2. In Sidambaram wurde der König Königs-
Erbe im Aufzuge, von dem wir eine Entschuldig, deren
erklärte ich die Hauptstücke des Entschuldig. Der Entschuldig
früh mich befrieden, und ich von dem Logenmeister hielt. Ich
erklärte ihm die Bitte des Pfarrers am Eruch, und der Pfarrer
gab Antwort, auf die Parabel vom weisen Mann. Am Abend
kamen wir nach Fortonow, wo ich bey einer bekannten römisch
Catholischen Familie speiste, und auf ihn verlangte ich
viel von den letzten Stunden unserer Zeit. Nach Pfarrer
verzehrte, welcher sie mit Vergnügen, und die Frau mit Ent-
schuldig, aufhörte. In der Nacht riefte ich am Vorstand nach
Eudem.

Samst. März 3. Frühstündete dem Commandanten, der von
diesem unglücklich lebte mit seiner Frau, aber seit zwey Jahren,
da sie sich bey meinem freywilligen Aufstehen von dem Feil. Abendmal
zum ersten mal in ihrem Leben zu empfangen, sind sie eine
glückliche Familie geworden. Die empfangen, ob zum zweiten mal,